

Gatterbauer Ernst

Peter Sloterdijk: der Kulissenschieber auf der Bühne, suchend nach dem Heiligen - Simone Weil: die aufmerksame Grenzgängerin

*Betreuer*in: Kurt Appel*

Abstract (Deutsch)

Die vorliegende Arbeit versucht sich der Frage der Mystik mittels eines Vergleiches der beiden Denker Peter Sloterdijk und Simone Weil anzunähern. Dabei soll gezeigt werden, dass der Mystiksucher Sloterdijk zwar viele luzide Analysen über Gesellschaft und Religion beizutragen vermag, aber das eigentliche Ziel im Gegensatz zu Weil fehlt, da bei ihm der für Mystik konstitutive Ernstfall menschlichen Lebenseinsatzes vermisst wird. Es ist notwendig, die biographischen Zusammenhänge und den zeitgeschichtlichen Hintergrund beider Personen zu beleuchten. Leben und Werk der praxisnahen Philosophin Simone Weil zeigen uns eine wache Frau, die durch die unerwartete Berührung mit dem Absoluten radikal ernst macht mit der Suche nach einem authentischen und wachen Leben aus dem Geist. Die daraus folgenden Konsequenzen verwirklichen sich in der bedingungslos gelebten Gottes- und Nächstenliebe, die einen hohen Einsatz fordern. Ihre spirituellen Grundbegriffe werden auf unsere säkularisierte Zeit hin untersucht. Es stellt sich die Frage, was wir heute aus ihren Lebenserfahrungen, aus ihrem utopischen Entwurf, die Religionen und die Gesellschaft betreffend, lernen können. Ihn wird der prominente Gegenwartsphilosoph Peter Sloterdijk gegenübergestellt. Er provoziert durch seine Sprache und seine Ideen. Die Gnosis und das asiatische Denken sowie alles Esoterische zeigen ihn als einen nach Mystik Suchenden. Auch hier stellt sich die Frage: was hat von seinem Werk Bestand?